

BIRGIT RADEBOLD • THOMAS ERNST

# ST. PETER-ORDING

KULT-ORT AN DER KÜSTE



DELIUS KLASING

**BIRGIT RADEBOLD • THOMAS ERNST**

# **ST. PETER-ORDING**

**KULT-ORT AN DER KÜSTE**

**DELIUS KLASING VERLAG**





# INHALT



**3****SPORTLICHES  
ZUSAMMENSPIEL**

WENN WIND UND  
WILLE SICH TREFFEN  
*ZUM ABHEBEN GUT:  
KITEN UND SURFEN*  
BEACHVOLLEYBALL  
LAUFEN

**42****6****ARCHITEKTUR**

DER MIT DEM REET TANZT,  
REIMER DAU

**90****8****ESSEN & TRINKEN  
AUF HÖCHSTEM NIVEAU**

MAIKE HAUPT  
UND DIE SEEKISTE,  
EIN GENERATIONENÜBERGREIFENDES  
PROJEKT

**126****1****VORWORT****12****4****ÜBER DEM WATT –  
PFAHLBAUTEN &  
PROMENADE**

HISTORIE INKLUSIVE  
*AXEL UND UWE KIRCHNER,  
DIE HERREN DER LÜFTE*

**58****7****WELLNESS**

WARUM SPO EIN BAD IST –  
UND BADEN DAMIT  
NICHT UNBEDINGT ETWAS  
ZU TUN HABEN MUSS  
*HANS WOLFF,  
SCHWITZEN LASSEN  
MIT WEITBLICK*  
WELLNESS TO GO  
*HOME, SWEET HOME*  
ECHT ABGEFAHREN.  
VON ORDING BIS BÖHL  
MIT DEM FAHRRAD  
UNTERWEGS

**108****2****SAND & MEER**

BODO JENSEN,  
JÄGER OHNE JAGDSCHNITT  
*WIE FUNKTIONIERT  
DAS WATTENMEER?*  
WATT HIER LEBT  
*BOY JÖNS, DER BERNSTEINFINDER*

**16****5****FUN &  
FAMILIEN**

„WO ALLES GUT IST, MUSS MAN NICHT  
AKTIV WERDEN!“  
WERNER DOMANN, MARKETING- UND  
VERANSTALTUNGSLEITER  
*NICOLE HENFLING, KINDERBETREUUNGS-  
IDEENENTWICKLERIN*

**74****9****SERVICE**

WATT WO WANN  
ZU FINDEN IST  
*DANKSAGUNG*  
AUTOREN  
*BILDNACHWEIS*

**138**

# VORWORT

# 1



# ENTSCHEIDUNG: WARUM ST. PETER-ORDING? ELF GRÜNDE DAFÜR UND FÜNF DAGEGEN

---

## *ELF GUTE GRÜNDE, WARUM MAN HINFAHREN SOLLTE:*

1. WEIL ES DA IST
2. WEIL ES NAH IST  
(GILT ZUMINDEST FÜR ALLE HAMBURGER  
UND JENE AUS DEM NORDDEUTSCHEN  
UMLAND)
3. WEIL DIE KOMBINATION MEER – STRAND –  
WALD SONST KAUM ZU FINDEN IST
4. WEIL ES IM FRÜHLING SO SCHÖN DORT IST
5. WEIL DIE WEITE UND FREIHEIT DES  
STRANDES DEN KOPF UND DIE SEELE  
FREIPUSTET
6. WEIL ES IM SOMMER SO SCHÖN IST – UND  
MAN SELBST DANN, MITTEN IN DER  
HOCHSAISON, EINEN RUHIGEN  
STRANDABSCHNITT FINDEN KANN
7. WEIL ES DER EINZIGE ORT IST, WO MAN  
SOZUSAGEN IM MEER ESSEN KANN
8. WEIL ES IM HERBST SO SCHÖN DORT IST
9. WEIL ES EINE UNSCHLAGBARE  
MISCHUNG AUS RUHE UND ACTION FÜR  
JEDERMANN BIETET UND WEIL ES EINER  
DER WENIGEN ORTE IST, WO NATUR-  
SCHÜTZER EINE FRIEDLICHE KOEXISTENZ  
MIT SPASSURLAUBERN FÜHREN
10. WEIL ES IM WINTER SO SCHÖN IST
11. WEIL ES – EGAL OB SINGLE, PAAR, FREUNDE,  
FAMILIE, OB ALT ODER JUNG, ARM ODER  
REICH – OFFEN FÜR JEDERMANN IST

**Wie Schmetter-  
linge wirbeln die  
bunten Drachen  
der Kitesurfer  
durch die Luft.**

Klingt perfekt? Ist es auch – in vielerlei Hinsicht.  
Allerdings seien der Fairness halber auch die Gründe  
genannt, die es weniger perfekt erscheinen lassen:

## *FÜNF GRÜNDE, WARUM ES NICHT ST. PETER-ORDING SEIN SOLLTE:*

1. WEIL DIE BERGE SO RAR SIND
2. WEIL BEIM FAHRRADFahren UND  
SPAZIEREN DER WIND IMMER VON  
VORN KOMMT
3. WEIL DAS WASSER IMMER SO WEIT WEG IST –  
ODER ZUMINDEST NIE DA, WO MAN ES  
GERADE GERN HÄTTE
4. WEIL ES, WENN ES VOLL IST,  
RICHTIG VOLL IST
5. WEIL ES KEINEN RICHTIGEN HAFEN HAT  
(AUCH WENN DIE STRANDSEGLER ES NATUR-  
GEMÄSS ANDERS SEHEN)



## ANKOMMEN SCHON DIE ANFAHRT NACH ST. PETER-ORDING HAT ETWAS ENTSPANNENDES.

---

Es gibt im Wesentlichen zwei Möglichkeiten: Man kann mit dem Zug anreisen oder mit dem Auto. (Einige wenige kommen auch per Flugzeug, denn zwischen Tating und Dorf gibt es einen kleinen Flughafen für Sportflugzeuge.) Blicken wir zunächst auf die Anfahrt mit dem Auto: Von Süden her kommend wird es nach dem Verlassen der Autobahn in Heide (A 23) oder Rendsburg (A 7 bzw. A 210) schnell ländlich und dann noch schneller beschaulich. Die Straßen werden immer kleiner, die Ortsnamen lustiger (schon mal durch Hohn gefahren?), die Sehenswürdigkeiten dichter – ein Stopp am Eidersperrwerk, in Friedrichstadt oder Tönning stimmt schon mal auf die norddeutsche Tiefebene ein. Der Blick weitet sich – nicht umsonst heißt es ja, dass man hier im Norden bereits am Morgen sehen kann, wer mittags zum Essen da sein wird. Der Himmel scheint höher zu werden (oder tiefer zu hängen, wenn eine ausgedehnte Schlechtwetterfront naht – in jedem Fall also extremer im Verhältnis zum Land), die Luft klarer, und über allem hängt der leicht salzig-frische Geruch der Nordsee.

Ist die Halbinsel Eiderstedt erreicht, möchte man stocken vor Staunen. Wollte man doch zum Meer und sieht sich plötzlich von Wald umgeben. Dicht und dunkel umfängt er den Ort, und die Straßen schlängeln sich auf unvorhersehbare Art und Weise. Doch eine gute Ausschilderung hilft auch dem Ortsunkundigen, sich zurecht- und die unterschiedlichen Ortsteile überhaupt zu finden: Süderhöft, Böhl, Dorf, Bad Süd und Nord.

Auch eine Anreise mit dem Zug ist lohnenswert, weil der Entspannung zuträglich. Nach einer zumeist schnellen Anreise nach Husum (mit dem IC oder, weit häufiger, mit einer Regionalbahn) steigt man dort in einen Minizug um, der häufig nur zwei Waggons lang ist. Mit dem Einsteigen steigt die Urlaubslaune spürbar – bei sämtlichen Passagieren. Mit jedem Halt – Witzwort, Harblek, Tönning,

Kating, Katharinenheerd, Garding, Sandwehle, Tating, Bad St. Peter Süd und Bad St. Peter-Ording – verändert sich die Landschaft, sodass die rund 50 Minuten dauernde Fahrt wie im Flug vergeht. Zeitgleich wächst mit jedem Halt die Vorfreude – kommen Kühe, Pferde, Schafe in Sicht, werden die Höfe größer und die Dächer mehr und mehr mit Reet gedeckt. Weide und Heide wechseln sich ab, hier und da durch Knicks und alte Bäume geschützt. Die Stationen – zum Teil liegen sie nur zwei Minuten Fahrzeit auseinander – zeigen Ein-Straßen-Dörfer, und die Streckenführung ist speziell: So darf man sich nicht wundern, dass das Bahnen in Tönning scheinbar zurück fährt – es liegt am dortigen Kopfbahnhof.

Endlich angekommen, egal wie, gibt es eigentlich kein Halten mehr: Schnell nimmt das stete Rauschen des Meeres gefangen, pustet der ewige Wind Sorgen und Alltag aus dem Kopf, wird das Atmen tiefer und auf den Gesichtern zeigt sich dieses leicht entrückt-selige Grinsen.

**Bei Hochwasser oder Nebel markiert der Pfahl den Weg – ansonsten zeigt er: Gleich ist es geschafft, gleich bist du am Meer!**



**SAND  
&  
MEER**

**2**







*VOM WINDE VERWEHT  
SANDRIPPEL, SO HART, DASS MAN  
MIT AUTOS DARAUF FAHREN KANN.  
SCHLICK, BESTEHEND AUS TONIG-  
SCHLUFFIGEN FEINBESTANDTEILEN,  
UND SAND, HERRLICH, WENN  
ER DURCH DIE ZEHEN QUATSCHT.  
PUDERSAND, DER VOM WINDE  
VERWEHT WIRD, WUNDERSCHÖN  
ANZUSCHAUEN UND SPÄTER  
AM TAG ZWISCHEN SÄMTLICHEN  
KLEIDUNGSSCHICHTEN WIEDER-  
ZUFINDEN. WO KOMMT DAS GANZE  
GEKÖRNE NUR HER?*

---

**Ohne Wasser  
kein Strand –  
die Symbiose von  
beiden schafft  
das sich perma-  
nent ändernde  
Faszinosum  
Wattlandschaft.**

Schaut man sich die Karte von Norddeutschland an, entdeckt man ganz im Nordwesten eine Gruppe von Inseln (es sind die Nordfriesischen), deren bekannteste wohl Sylt sein dürfte. Südlich davon schiebt sich die Halbinsel Eiderstedt ins Watt – gerade so, als wolle sie die Inseln vor Stürmen aus Richtung Hamburg und Elbe beschützen. Und dort, wo die Halbinsel auf das Meer trifft, an der ungeschützten, offenen Westflanke, ist das Land im doppelten Sinn zu Ende. Nicht Wald hält die Küste dort, kein imposant steil abfallendes Ufer, sondern eine sich über zwölf Kilometer erstreckende und bis zu zwei Kilometer breite, lang gezogene Sandbank. Feinster, weißer, pudriger Sand wohin man vom Deich bis zum Horizont blickt. Wie kann ausgerechnet er den Gewalten des Meeres trotzen und gegen den „blanken Hans“, wie die Nordsee, die „Mordsee“ auch genannt wird, bestehen?

Nun, genau genommen kann er eben das gerade nicht. Dünen entstehen, indem der Wind den losen Sand vor sich hertreibt und aufschichtet. Wo der Sand verweht wird, folgt schon bald das Wasser.

Erdgeschichtlich betrachtet sind Strand und Watt echte Jungspunde, Küken, Dreikäsehochs, sind sie doch erst infolge des Anstiegs der Nordsee entstanden – rund 5500 Jahre vor Christi Geburt. Die zeitlich davorliegende Eiszeit hatte mit dem Abschmelzen von Gletschern Geestrücken und -inseln hinterlassen, die heute noch den Kern der Nordfriesischen Inseln bilden. Auch Marscheninseln gibt es, dazu kommen die Halligen und Sände ohne jede Vegetation. Ihnen allen vorgelagert war der große „Weststrand“ (auch „Westland“ genannt), der infolge des höher steigenden Nordseewassers – immerhin rund 50 Meter in den vergangenen 10 000 Jahren – überspült und gen Küste transportiert worden ist. Das, was man heute als Strand sieht, ist also nur mehr ein kleiner Rest dessen, was noch vor 400 Jahren der Küste vorgelagert war: ein geschlossener Sandgürtel, durchzogen lediglich von Prielen. Weit nördlich von Hever beginnend und deutlich vor der Eidermündung endend.

Dieser Transport dauert heute noch an (Sand wird vom Nordende bei Westerhever abgetragen und im Süden bei Bülk wieder angelandet) und ist in der jüngeren Geschichte durch Kartenwerk und Überlieferungen belegt. Die Kirche von Ording ist dafür ein gutes Beispiel, wurde sie doch zweimal weiter ins Landesinnere versetzt. Die erste Kirche musste aufgegeben werden, weil sich ein Wasser-

OBWOHL IHR KEIN GESICHT ZUZUORDNEN  
 IST, GEHÖRT SIE DOCH ZU DEN  
 PROMINENTESTEN BEWOHNERN ST. PETER-  
 ORDINGS. IMMERHIN SIND IHR EINE  
 STRASSE UND EINE AUSSICHTSDÜNE IM  
 BEWALDETEN GEBIET NÖRDLICH VON BAD  
 GEWIDMET – DIE STELLE NÄMLICH, AN DER  
 MALEENS KNOLL JAHRAUS, JAHREIN IM  
 LICHT DER SONNE ODER DER PETROLEUM-  
 LAMPE AM SPINNRAD SASS UND AUF DIE RÜCK-  
 KEHR IHRES VERLOBTEN WARTETE, DER FISCHER  
 WAR. EINES NACHTS JEDOCH BRANNT  
 DIE LAMPE NICHT MEHR – MALEENS KNOLL  
 WAR VERSTORBEN. NUR KURZE ZEIT  
 SPÄTER WURDE IHR VERLOBTER VON DER  
 NORDSEE ANGESPÜLT, NICHT WEIT VON IHREM  
 AUSSICHTSORT ENTFERNT ...

**Einer der  
 häufigsten  
 Zugvögel des  
 Wattenmeeres  
 ist der kleine  
 Alpenstrandläufer,  
 der in den lapp-  
 ländischen Alpen  
 in Nordeuropa  
 brütet.**

strom der Küste näherte. Die Standort der nachfolgenden, zweiten Kirche ist heute durch einen Duckdalben markiert – er befindet sich mitten auf der Sandbank. Bereits 130 Jahre später musste auch sie aufgegeben werden – der Kirchort und mit ihm umliegende Höfe und Katen versandeten. Nicht zuletzt war der umherfliegende Sand, der auf Dauer die Äcker abmagerte und so unfruchtbar machte, mit dafür verantwortlich, dass dieser Landstrich jahrhundertlang als Armenhaus Eiderstedts galt. 1724 wurde die dritte Kirche, die auch heute noch zu sehen ist, gebaut und durch Deiche geschützt.

Der Strand, wie wir ihn heute kennen und erleben, ist also immer noch dem steten Wandel unterworfen. Deutlich wird dies durch neue Dünen, die mitten auf der Sandbank entstehen. Sobald sie eine Nehrung bilden und mit Strandhafer, Queller und ähnlichen Pflanzen besiedelt werden, wächst aus ihnen ein großes Sandsalzwiesengebiet. In früheren Zeiten hätte man diese Fläche mit Sicherheit

eingedeicht und bewirtschaftet, dem Meer dieses Land bleibend abgetrotzt. Heute jedoch bleibt es ein natürliches Experiment: Der Schutz des Weltnaturerbes verbietet derartige menschliche Eingriffe.

Für die besondere Dünenlandschaft St. Peter-Ordings jedoch gilt vor allem, dass längst nicht alles, was Düne und Sand ist, auch wie solches aussieht. Die typische „weiße“, „arabische“ Düne besteht zwar in der Tat nur aus Sand. Nachfolgend jedoch wird sie von Strandhafer und Queller besiedelt, kleinen Pflanzen, die mit ihren zumeist noch kleineren Wurzeln die einzelnen Körner festhalten und so den besten Schutz vorm Davonwehen bieten. Auch Heidekraut ist typisch für die Vegetation zwischen Strand und Küste. St. Peter Bad hat gar einen ganzen Kiefernwald, der, genauer hingeschaut, eine Dünenlandschaft ist. Entstehen konnte er nur durch beherzte Regularien (und das gestrenge Achten auf das Einhalten derselben), nachdem Mitte des 19. Jahrhunderts die damaligen Deichgrafen die Anpflanzung Hunderter Kiefernbäume verfügten, damit der Wanderlust der Dünen endlich Einhalt geboten würde.

Wer aber nun glaubt, dass der Strand aufgrund seiner großen Faszination für Touristen erst heute für St. Peteraner wertvoll ist, der irrt. Schon im frühen Mittelalter beteten die Bewohner inständig: „Gott segne unseren Strand“ – nicht nur, damit er erhalten bliebe, sondern damit auch weiterhin möglichst viele Schiffe hier – und nicht etwa woanders! – Schiffbruch erlitten und anschließend von der Bevölkerung geplündert werden konnten. Bis ins 20. Jahrhundert ging das so – dann wurden Strandvögte eingesetzt, die den Raub verhindern sollten. Zu dieser Zeit aber waren auch die ersten Hotels schon in Betrieb – der Sand blieb Goldes wert.





**WIE FUNKTIONIERT  
DAS WATTENMEER?  
DIE NORDSEEKÜSTE BILDET  
AUF EINER FLÄCHE VON RUND  
9000 QUADRATKILOMETERN –  
EIN GEBIET, IN ETWA SO GROSS  
WIE DIE MITTELMEERINSEL  
KORSIKA – DAS VON DER  
UNESCO ALS WELTNATURERBE  
AUSGEZEICHNETE WATTENMEER.**

---

**Hügel, Täler,  
Seen ... Je  
genauer man  
sich den Sand-  
boden ansieht,  
desto vielfältiger  
scheint er sich  
zu formen.**

Diesen Status bekommen nur Gebiete, die eine herausragende Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie der geologischen und ökologischen Prozesse aufweisen. Kriterien, die das Wattenmeer mit Leichtigkeit erfüllt. Das fängt schon mit der Besonderheit an: Je nachdem, wann man das Wattenmeer betrachtet, sieht man nämlich entweder Sand, Schlick, Modder (das eigentliche Watt) oder schlicht: Wasser. Denn Grundlage des Watts ist, dass es aufgrund der Gezeiten zweimal täglich während des Hochwassers überflutet wird und während des Niedrigwassers trockenfällt. Nichts ist hier so beständig wie der Wechsel, und das seit rund 10 000 Jahren. Durchschnittlich sechs Stunden und zwölf Minuten liegen zwischen einem Hoch- und einem Niedrigwasser. In dieser Zeit läuft das Wasser auf (Flut) oder ab (Ebbe).

*SCHULD AN EBBE UND FLUT IST DIE MASSEN-  
ANZIEHUNG VON SONNE UND MOND GEPAAART  
MIT DER FLIEHKRAFT IM SYSTEM ERDE/MOND.*

*EINFACHER AUSGEDRÜCKT: DASS BEISPIELSWEISE  
EINE EISKUGEL GRUNDSÄTZLICH IN DER WAF-  
FEL BLEIBT UND NICHT FREI IM RAUM UMHER-  
SCHWEBT, LIEGT AN DER SCHWERKRAFT AUF  
DER ERDE. DIE GLEICHE KRAFT GIBT ES AUCH  
AUF DEM MOND – SIE IST ES, DIE DAS WASSER  
VON DER ERDE WEG RICHTUNG MOND ZIEHT:  
FLUT. (SAUGT MAN EIN ETWAS ZU LANGE IN DIE  
SONNE GEHALTENES, LEICHT ANGETAUTES EIS  
MIT SPITZEN LIPPEN AN, ENTSTEHT EINE EISBEU-  
LE IN RICHTUNG MUND. BEWEGT MAN DIESEN  
SAUGENDEN MUND UM DIE EISKUGEL HERUM,  
WANDERT DIE EISBEULE IMMER MIT. EISFLUT,  
SOZUSAGEN. UND WO SIE GERADE NICHT IST,  
HERRSCHT EBBE.) SO WEIT, SO LOGISCH. ALLER-  
DINGS WÜRDENACH DIESEM MODELL NUR  
ALLE 24 STUNDEN FLUT AUF TRETEN – NÄMLICH  
IMMER NUR DANN, WENN DER MOND ÜBER DEM  
WASSER STEHT. TATSÄCHLICH HALBIERT SICH  
ABER DIE ZEIT, WEIL AUF DER JEWELNS GEGEN-  
ÜBERLIEGENDEN SEITE DER ERDE EBENFALLS EIN  
FLUTBERG ENTSTEHT. HIERFÜR IST DIE AUS DER  
ERDROTATION ENTSTEHENDE ZENTRIFUGALKRAFT,  
AUCH FLIEHKRAFT GENANNT, VERANTWORT-  
LICH. DIESE IST AUF DER DEM MOND ABGEWAND-  
TEN SEITE STÄRKER ALS DIE ANZIEHUNGSKRAFT  
DES MONDES SELBST. DAHER HERRSCHT AUF DER  
MONDABGEWANDTEN SEITE KEINE DOPPELT  
STARKE EBBE, SONDERN EBENFALLS FLUT. (DAS  
MIT EINER EISKUGEL ZU ERKLÄREN, IST IRGEND-  
WIE NICHT MÖGLICH ...) WICHTIG FÜR DAS WATT  
BLEIBT ABER: MAL IST DER BODEN ZU SEHEN, ZU  
BEGEHEN, ZU BESPIELEN, UND MAL IST ER VOM  
WASSER BEDECKT.*

Dieses Auf und Ab von Ebbe und Flut, Hoch- und Niedrigwasser verläuft aber beileibe nicht linear an der Küste entlang. Tiefe Ströme, sogenannte Priele, schneiden kreuz und quer, in Bögen und Schleifen durch den Meeresboden. Auch das Festland beeinflusst das Großökosystem Wattenmeer: Über die Flüsse gelangen permanent feiner Sand und Tonpartikel ins Watt und lagern sich dort ab. Im Wechselspiel mit den Gewalten des Meeres verändert sich die Wattlandschaft dadurch pausenlos. Die Aussage, das Wattenmeer hätte sich weitestgehend in seinem ursprünglichen Zustand erhalten, entbehrt im Licht dieser Tatsache also nicht einer gewissen Ironie.

### **BADEN UND GEZEITEN**

BEI FLUT UNSICHTBAR, WERDEN PRIELE, TIEF DEN SAND DURCHSCHNEIDENDE WASSERLÄUFE, SPEZIELL BEI EBBE ZUM TEIL ZU REISSENDEN BÄCHEN, VOR DENEN MAN SICH GUT IN ACHT NEHMEN SOLLTE. BADEN IN DEN PRIELEN IST TABU – ZU VIELE SCHWIMMER HAT ES SCHON HINAUS AUF DIE NORDSEE GETRAGEN. BADEN BEI FLUT ERFORDERT EBENFALLS GROSSE ACHTSAMKEIT, DA EIN VERMEINTLICH FLÄCHIGER STRAND ALLZU SCHNELL DURCH EINEN PRIEL VOM LAND ABGESCHNITTEN UND ZU EINEM MINI-EILAND IN DEN FLUTEN WERDEN KANN.



**Watt und Wiese  
mal ganz anders:  
Leuchtend grün,  
fast urwaldartig  
erscheinen die  
Übergangsgebiete  
zum Hinterland.**

Sand ist nicht gleich Sand, und Watt ist nicht gleich Watt. Je nachdem, wie groß die Sandkörner sind, unterscheidet man in Sandwatt (eher grob, 0,02–2 Millimeter Durchmesser, Wasser läuft gut ab, der Boden ist im trockenen Zustand hart), Schlickwatt (zehnmal feiner, Partikelgröße unter 0,002 Millimeter Durchmesser, eher wasserhaltiger Schlamm als Sand) und Sandmischwatt (feiner Sand, der durch die Flut dem Schlickwatt beige-mengt wird. Wasser kann nur schwer versickern, es entsteht eine Art Pampe, in die man beim Betreten tief einsinkt). Je nach Wattform leben unterschiedliche Bewohner im Sand.

Insgesamt können Wattsedimente bis zu 30 Meter mächtig sein. Sandwatt findet man übrigens fast entlang der gesamten zwölf Kilometer langen Sandbank vor St. Peter-Ording. Wer lieber das saugende Gefühl an nackten Fußsohlen und das schmatzende Geräusch um Gummistiefel mag, der muss entweder an den Strand von Dorf oder nach Süden in den Ortsteil Böhl fahren – hier erstrecken sich südlich der Pfahlbauten endlose Weiten Schlickwatt.

*EINE BEGEHUNG MIT EINEM KUNDIGEN WATT-FÜHRER IST ÜBRIGENS EIN BESONDERES ERLEBNIS UND WIRD UNTER ANDEREM VON DER SCHUTZSTATION WATTENMEER ANGEBOTEN. HIERBEI WERDEN NATURKUNDLICHE SCHWERPUNKTE GESETZT, STRÄNDE ERWANDERT, VOGELKURSIONEN ZU FUSS ODER MIT DEM RAD AUF DEM BÖHLER DEICH DURCHGEFÜHRT, SALZWIESEN ERKUNDET ODER SPEZIELLE ANGEBOTE FÜR KINDER GEMACHT.*



VERLAG UND AUTOREN DANKEN ALLEN  
BETEILIGTEN FÜR DIE GROSSARTIGE MITARBEIT  
UND DAS ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE  
BILDMATERIAL.



*BIRGIT RAEBOLD*

*HAMBURGER DEERN, LEK-  
TORIN, WASSERSPORTLERIN.  
GENIESST SCHON LANGE DIE  
GROSSE SANDKISTE ST. PETER-  
ORDING, WANN IMMER DIE  
ZEIT DIES ZULÄSST. LEBT MIT  
IHRER FAMILIE ZWAR NICHT  
DIREKT AN DER KÜSTE, ABER  
DOCH IMMERHIN GLEICH HIN-  
TERM ELBDEICH.*

*ALLE AUFZUZÄHLEN,  
DENEN ICH DANKE, WÜRDE  
DAS BUCH SPRENGEN:  
KOLLEGEN, FREUNDE, FAMILIE  
UND NICHT ZULETZT ALL  
JENE, DIE MIR ST. PETER-  
ORDING DURCH IHRE HILFE  
UND INFORMATIONEN NOCH  
NÄHER GEBRACHT HABEN.*



*THOMAS ERNST*

*MANAGER UND GENIESSER.  
IST ST. PETER-ORDING SCHON  
SEIT JAHREN BERUFLICH  
VERBUNDEN UND HAT DIE  
LANDSCHAFT SO IN SEIN HERZ  
GESCHLOSSEN, DASS ER GERN  
INS UMFELD VON ST. PETER-OR-  
DING REIST. LEBT ANSONSTEN  
BEI KÖLN.*

*MEIN HERZLICHSTER  
DANK GILT WERNER DOMANN  
(MARKETING- UND  
VERANSTALTUNGSLEITER),  
BÜRGERMEISTER UND  
TOURISMUS-DIREKTOR RAINER  
BALSMEIER SOWIE KONSTANZE  
JENSEN, OHNE DIE DIESES  
BUCH NICHT ZUSTANDE  
GEKOMMEN WÄRE.*



*HARALD SCHMITT*

*FOTOGRAF.  
SECHSMAL WORLD PRESS  
PHOTO AWARD IN AMSTERDAM.  
IST WEIT GEREIST UND HAT  
VIELE LÄNDER BESUCHT. LAN-  
GE JAHRE FEST ANGESTELLTER  
FOTOREPORTER DES „STERN“.  
HEUTE ALS FREIER FOTOGRAF  
UNTERWEGS – WENN IHN DAS  
THEMA REIZT.*

*„EIN BERÜHRENDES FOTO  
ENTSTEHT ZUERST IM  
HERZEN, UND ERST DANACH  
IN DER KAMERA.“*

# DIE GRÖSSTE SANDKISTE DER WELT ...



Strandsegeln. Spaziergehen. Kulinarisch genießen. Relaxen. Ob sportliche Action oder Entschleunigung, ob Lifestyle oder Behaglichkeit, ob belebte Strandpromenade oder stille Sonnenuntergänge, ob beliebte Events oder große Weite: St. Peter-Ording bietet Raum für alles und jeden. Der lebhafteste Urlaubsort mit seinem einzigartigen Sandstrand boomt und hat stylische Facetten bekommen – ohne dabei seine Herkunft als Familienbadeort zu verleugnen.

Großartige Aufnahmen und kundige Texte stellen den charmanten Ort vor, und sehr persönliche Porträts charakteristischer Persönlichkeiten wie Reetdachdecker, Bernsteinsammler oder Pfahlbaubesitzer runden diese Liebeserklärung an St. Peter-Ording ab.

**IMMER EINEN BESUCH WERT!**

ISBN 978-3-7688-3909-9



[www.delius-klasing.de](http://www.delius-klasing.de)